



Tiroler Landesregierung
Landeshauptmann-Stellvertreterin
Mag.^a Ingrid Felipe

Rudi Anschober

Landesrat für Integration, Umwelt,
Klima- und KonsumentInnenschutz



Landeshauptmann-Stv.
Dr. Heinrich Schellhorn

An die
Bundesministerin für
Nachhaltigkeit und Tourismus
Stubenring 1
1010 Wien
Per E-Mail: office@bmnt.gv.at

begutachtungsverfahren@parlament.gv.at
https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXVI/ME/ME_00072/index.shtml#tab-Stellungnahmen

Gegenstand:
Novelle des Bundesämtergesetzes
Stellungnahme zu 72/ME XXVI. GP – Ministerialentwurf

Sehr geehrte Frau Bundesministerin!
Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Grünen UmweltlandesrätInnen Johannes Rauch (Vorarlberg), Ingrid Felipe (Tirol), Heinrich Schellhorn (Salzburg) und Rudi Anschober (Oberösterreich) nehmen zum Ministerialentwurf für eine Novelle zum Bundesämtergesetz, GZ: BMNT-LE.4.3.1/0010-RD 2/2018 wie folgt Stellung:

Mit der Novelle soll eine Zusammenführung der Bundesanstalt für Bergbauernfragen (BABF) und der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft (AWI) erfolgen.

Seit Jahrzehnten forscht die BABF zu Herausforderungen des Bergraumes und anderer Gebiete mit ungünstiger Struktur und der in diesen Räumen lebenden Bevölkerung. Der internationale und interdisziplinäre Forschungszugang sowie internationale Forschungsk Kooperationen haben dabei internationales Renommee eingebracht.

Eine besondere Leistung besteht in der Abgrenzung der Berggebiete und sonstiger benachteiligter Gebiete in Österreich, die seit dem EU-Beitritt angewendet wird. Die Forschung zu Alternativmodellen bei den EU-Direktzahlungen, bei denen Arbeitsaufwand statt Fläche gefördert werden könnte, erregten Anerkennung. Die kritische Forschung zu Gentechnik in der Landwirtschaft legte frühzeitig eine

Grundlage für die Einführung gentechnikfreier Regionen und Produkte. Auch die Forschungen zur Biologischen Landwirtschaft, zur Lage und Interessen von Frauen am Land, zu Geschlechterverhältnissen und zu ressourcenschonender lokaler Ökonomie, sowie zu ländlicher Armut sind von großer Bedeutung.

Aktuell stehen die Berglandwirtschaft und die Berggebiete vor riesigen Herausforderungen. Ihre Zukunft ist ein Schlüsselthema für Österreich und Europa.

Mit der vorgesehenen Zusammenführung besteht die Gefahr, dass die BABF schrittweise ihre Eigenständigkeit verliert und ihre Forschungsfelder abgewertet und beschnitten werden.

Wir schlagen daher vor, dass die BABF als eigenständige Institution erhalten bleibt. Im Falle einer Zusammenlegung braucht es eine Bestandsgarantie für die Berglandwirtschafts- und Berggebietsforschung verbunden mit einer entsprechenden budgetären Aufwertung und personellen Absicherung.

Mit freundlichen Grüßen,



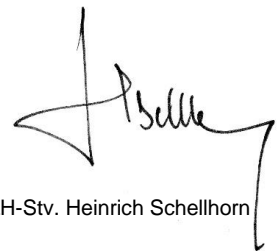
LR Johannes Rauch



LH-Stv.ⁱⁿ Ingrid Felipe



LR Rudolf Anschöber



LH-Stv. Heinrich Schellhorn